

Morgen-Ausgabe der Danziger Zeitung.

Telegraphische Depesche der Danziger Zeitung.

Angelommen 29. August, 9 Uhr Abends.

Wien, 29. August. Die „Neue freie Presse“ schreibt: Der Justizminister wies die Oberlandesgerichte an, die nöthigen Acten von den geistlichen Ehegerichten, wenn die Auslieferung derselben verzögert werde, mittelst gerichtlicher Execution herbeizuschaffen. — Der Justizminister erließ ein Rundschreiben an die Statthalter über die neue politische Organisation, worin die Nothwendigkeit betont wird, die Beamten, welche den verfassungsfeindlichen Parteien Vorschub leisten, des Dienstes zu entlassen.

Berlin. [Die Besoldungen der Elementarlehrer] sind in Preußen nach einer im „Centralbl. für die ges. Unterrichtsw.“ enthaltenen Uebersicht in den 15 Jahren 1852 bis 1866 um 999,364 $\frac{1}{2}$ verbessert worden, wozu die Gemeinden 911,473 $\frac{1}{2}$ (92%) und die Staats- oder Stiftungsfonds 77,891 $\frac{1}{2}$ (8%) beigetragen haben. Auf die einzelnen Provinzen vertheilt sich die Verbesserung der Lehrergehälter in folgender Weise: Rheinprovinz mit Hohenzollern 261,359 $\frac{1}{2}$, Brandenburg 167,693 $\frac{1}{2}$, Schlesien 117,911 $\frac{1}{2}$, Preußen 114,761 $\frac{1}{2}$, Sachsen 98,220 $\frac{1}{2}$, Westfalen 95,376 $\frac{1}{2}$, Pommern 71,619 $\frac{1}{2}$, Posen 62,425 $\frac{1}{2}$. Während die Beiträge des Staats- und Stiftungsfonds im Durchschnitt des Staates etwa 9% der von den Gemeinden bewilligten Mittel betragen, erreichen dieselben in der Provinz Posen 13%, Preußen nur 8,5%, Sachsen 6,5%, Pommern 6%, Schlesien und Westfalen je 5,5%. Die einzelnen Regierungsbezirke hieten bei einer Vergleichung unter einander große Verschiedenheiten dar; während z. B. im Regierungsbezirk Straßburg und in der Stadt Berlin die Lehrergehälter ausschließlich, und im Regierungsbezirk Düsseldorf zu 99% aus Gemeindemitteln verbessert worden sind, haben im Regierungsbezirk Koblenz die Gemeinden zur Verbesserung der Lehrergehälter 55% Zuschuß aus Staats- und Stiftungsfonds erhalten.

[Französisches Generalconsulat in Frankfurt.] Schon vor längerer Zeit tauchte die Nachricht auf, die französische Regierung beabsichtige, in Frankfurt a. M. einen Generalconsul anzustellen. Da der in Frankfurt betriebene Handel wesentlich Börsengeschäfte umfaßt und daher wenig von der Natur derjenigen Geschäfte hat, bezüglich deren z. B. in Seestädten die Vermittelung fremder Consuln erforderlich wird, so war man geneigt, die beabsichtigte Ernennung eher aus einem politischen, als merkantilen Gesichtspunkt zu betrachten. Dieselbe ist jetzt erfolgt und hat von ihrer Sonderbarkeit nichts dadurch verloren, daß eine Verbalität gewährt worden ist, welche im Rufe chauvinistischer Gesinnungen steht; ein Botschaftssekretär de Hell, den man hier für sehr geeignet halten will, die Frankfurter Mißvergnühten in ihrer jetzigen Stimmung zu bestärken. (S. f. N.)

Es ist, wie die „B. u. S.“ vernimmt, in Vorschlag gekommen, mit Rücksicht auf die geschene Aufhebung der Schuldhaft für Forderungen, deren Einlagbarkeit durch eine kurze Verzehrungsfrist bedingt ist, diese Frist angemessen zu verlängern.

Stettin, 27. August. [Feuerport.] In Folge der mangelhaften Grasernte in England, Schweden, Norwegen und Dänemark haben von hier schon seit einer Reihe von Wochen ausgehende Verladungen von Heu dorthin stattgefunden. Nach Hull ist zuletzt 25, Keith 30 $\frac{1}{2}$ Ton Fracht bezahlt. Die Verladungen würden trotz dem hier in letzter Zeit gestiegenen Preise, noch größere Dimensionen annehmen, wenn das Heu hydraulisch gepreßt würde, indem es damit bis auf 5 Cubitfuß $\frac{1}{2}$ $\frac{1}{2}$ zu bringen wäre, während es bei den jetzigen Vorrichtungen nur auf 10 Cubitfuß $\frac{1}{2}$ $\frac{1}{2}$ zusammengedrückt werden kann, in Folge wovon die Seefracht vielfach zu hoch ist. (Off. Z.)

Glogau, 26. August. [Militärisches Eingreifen in das Feuerlöschwesen.] Folgenden Vorgang berichtet man der „Nat. Ztg.“: Am Montag Nachmittag brach in dem Vordergebäude einer Gerberei Feuer aus. Die Feuerwehr war sofort auf dem Platze und begann ihre Thätigkeit, als plötzlich eine Anzahl Soldaten erschien und ein massives Duergebäude abzudecken begann. Dem Commandeur der Feuerwehr schien das betreffende Haus nicht nur nicht gefährdet, sondern er war überzeugt, daß durch das Niederreißen desselben erst eine größere Gefahr entstehen könnte, weil dann die freie Zugluft das Feuer den andern hölzernen Gebäuden mittheilen könnte, wodurch auch das in nächster Nähe befindliche Königl. Laboratorium sehr gefährdet werden wäre. Er versuchte deshalb, dem Abbruch Einhalt zu thun, aber vergebens; es wurde ihm bedeutet, daß derselbe auf Befehl des Commandanten geschehe. Es wurden nun alle Kräfte angewendet, um das Feuer zu bemächtigen. Nach Verlauf einer Stunde war dies gelungen. Der Schaden, welchen das Feuer angerichtet, ist nicht sehr bedeutend, dagegen der durch das Abdecken des Duergebäudes entstandene ein größerer. Der Besizer wird von dem Militärischen Ersatz verlangen.

Duisburg, 26. August. [Confiscirt.] Die jüngste Nummer der „Berliner Wespen“, welche mehrere auf die behauptete Mißhandlung der Gefangenen im hiesigen Polizeigefängnis bezügliche Artikel enthielt, ist auf Verfüngung der Staatsanwaltschaft in den hiesigen Wirthshäusern und Gesellschaften faßirt worden.

Breslau (Hannover), 25. Aug. [Anaktisches.] Am Freitag, 21. d. M., nach Beendigung der hier eingeführten Bestunden, wurde, wie die „Ztg. f. N.“ berichtet, in der hiesigen Kirche ein Kind getauft nach der durch das Gesetz v. 5. Januar 1864 vorgeschriebenen Taufformel. Der die Handlung vollziehende Geistliche hob in der Einleitungsrede hervor, daß die Taufpathen sich geweigert hätten, die ihnen als solche obliegenden Verpflichtungen zum Vollen zu übernehmen, wozu namentlich die Entsagung des Teufels und seiner Werke gehörten, und da die Eltern des Taufkinds die Vornahme der Taufhandlung nach der neuen Taufformel gebilligt hätten, so wäre er durch das Gesetz gezwungen, dem Verlangen der Taufpathen nachzukommen. Es wurde dabei jedoch bemerkt und ganz besonders betont, daß in der hiesigen Gemeinde ein solcher Fall, Gottlob, höchst selten vorkomme.

Hamburg, 28. August. Dem „Hamb. Correspondent“ zufolge sind für den Juristentag bereits gestern 518 Teilnehmer angemeldet und noch weitere Anmeldungen werden erwartet.

Leipzig, 27. August. [Der Genossenschaftstag] beschäftigte sich in der heutigen Sitzung mit den Interessen der Consumvereine. Der Verband der Consumvereine der preuß. Provinz Sachsen hatte den Antrag gestellt, zu erklären:

Für Vereine, welche eine größere Ausdehnung gewonnen haben, beispielsweise mehrere Verkaufsstellen besitzen, empfiehlt es sich schon aus dem Grunde, auch an Nichtmitglieder zu verkaufen, weil die Lagerhalter außer Stande sind, die zum Kauf berechtigten Personen zu kennen, dadurch aber zu Uebertretungen sowohl der Staatsgesetze als der Statuten veranlaßt werden. Die ziemlich eingehende Verhandlung über diesen Punkt gab mehrseitig der Befürchtung Raum, daß durch eine solche Einrichtung leicht den Mitgliedern der Vereine oder dem Princip des Genossenschaftswesens Abbruch geschehen könnte, namentlich aber glaubte man, dieselbe nur da empfehlen zu dürfen, wo eine gute Leitung des Consumvereins vorhanden sei, ein Erforderniß, welches aber freilich überhaupt die Grundbedingung des Gedeihens eines jeglichen Consumvereins sein dürfte. Schulze-Delisch legte einige von ihm aufgestellte Punkte den Vertretern ans Herz (beszüglich Gewinntheilung und Auszahlung, Verlustbedingung, Einlage von Sparanteilen), ohne sie jedoch für diesmal zur Debatte gelangen zu lassen. Die Anlage von Reservefonds — über welche man sich vorgestern bezüglich der Vorschußvereine schlüssig gemacht hatte — wurde auch für die Consumvereine als notwendig oder doch förderlich empfohlen; die Höhe solcher Fonds zu bestimmen, soll jedoch den Einzelvereinen überlassen bleiben. Bis zu Ende des Vereinstages war die Zahl der Vertreter bis über 160 gestiegen.

Oesterreich. Wien, 26. August. [Die Czechen-agitation.] Auch die ungarischen Blätter verurtheilen einstimmig die von den Czechenführern überreichte Declaration, in welcher sie ihren Austritt aus dem Landtage zu motiviren suchen. Es war dies vorauszu sehen. Die Politik der Czechen ist einfach eine Politik der Zerstückung; sie springt von einem Extrem in das andere. Heute predigen sie Freundschaft mit Ungarn, morgen befehlen sie dasselbe bis auf's Blut. Heute pilgern sie nach Moskau, lassen sich mit Stanislausorden beschenken und widmen ein Album der „nord-slavischen Flotte“, morgen suchen sie ein Bündniß mit den Polen. Heute proclamiren sie ein großes panslavistisches, morgen zur Abwechslung ein selbstständiges böhmisches Reich. Heute das Mittelalter, morgen 1848, dann Krenschier, ferner das Octoberdiplom, dann die Februar-Patente. Nirgends ein positiver Gedanke, überall Negation und sterile Passivität. Heute Freunde der Jesuiten sind sie morgen fanatische Hussiten, so wie sie mittelalterliche Reaction und gleich darauf wieder modernen Radicalismus predigen. Daß mit einer solchen Partei, die solche Tendenzen vertritt, eine Transaction nicht möglich ist, liegt auf der Hand; die Regierung wird die czechische Declaration unbeantwortet lassen und es dem Landtage anheimstellen, ob dieser die Unterzeichner zur Mandatsniederlegung auffordern will, was ohne Zweifel geschehen wird. Von den Resultaten der in den betreffenden Bezirken auszuführenden Neuwahlen wird es dann abhängen, welche weitere Maßregeln die Regierung ergreifen wird. Aller Wahrscheinlichkeit nach wird es zur Ausschreibung directer Wahlen für den Reichsrath kommen. (N. Z.)

England. London, 28. August. Es heißt, daß der hierher gebrachte Sohn des Königs Theodor für den Civildienst in Ostindien vorbereitet werden soll. (N. Z.) — [Jfferjon Davis], der ehemalige Präsident der Südstaaten, ist, wie sich jetzt herausstellt, nicht zum Vergnügen, sondern wohl mehr in Geschäften nach Europa gereist. Er tritt als Associe in die Liverpooler Baumwollenfirma Frazer, Davis u. Co. und wird dieselbe in New-Orleans vertreten.

Rußland. [Die Zustände in Polen und Litauen] schildert eine Correspondenz der „A. Allg. Ztg.“ „von der polnischen Grenze“ wie folgt: Die Nachrichten, die uns seit einiger Zeit aus dem benachbarten Polen — und mehr noch die, welche uns aus Litauen — zugehen, sind so haarsträubend und klingen so ungläublich, daß man sie für Gedichtungen oder mindestens grobe Uebertreibungen halten müßte, wenn nicht ihre genaue Uebereinstimmung eine Gewähr für ihre Authenticität darböte. Seit der Kaiser seine Reise ins Ausland angetreten und der Thronfolger das Scepter in die Hand genommen, ist die altrussische Partei allmächtig; die bisherige Sitte und Ordnung haben keine Geltung mehr, und eine schrankenlose Militärbesatzung macht sich überall geltend. Jeder kleine russische Beamte erläßt Befehle für seinen Kreis; die Geltung haben, wenn sie nur mit dem System des Moskowitertums übereinstimmen. Das immer oppositionelle Polenthum soll mit Stumpf und Stiel ausgerottet werden, wobei man sich nur darin täuscht, daß man annimmt: wer mundtot gemacht ist, sei auch vollständig begraben. Die größte Ausdehnung hat das Denunciantenwesen gewonnen, denn es verschafft den wohlfeilsten Lebensunterhalt. Der russische Unterbeamte hat täglich vielfältige Gelegenheit zum Denunciren; er ist aber klug genug, um in den meisten Fällen sich mit einer kleinen Summe, die der Inculpat ihm abreicht, zufrieden zu geben. Indessen sind doch schon Fälle vorgekommen, daß reiche Polen, die absichtlich die Verordnungen nicht beachteten, in Polizei-Geldstrafen von hundert und mehr Rubeln genommen worden sind. Aber nicht bloß die Polen, die allerdings keine Gelegenheit unbenutzt lassen, ihren oppositionellen Geist kundzugeben, und die durch die in der Schweiz eben vollzogene Feier der Confederation von Bar die russische Regierung aufs höchste gereizt, werden aufs äußerste verfolgt, sondern auch das Deutschtum soll verdrängt werden, denn der Altrusse haßt den an Geist und industrieller Thätigkeit ihm so sehr überlegenen Deutschen fast noch mehr als den Polen. Die germanische Civilisation ist faul geworden, und muß durch die urkräftige slavische ersetzt werden! Wenn im bisherigen Königreich Polen der Verfolgungsgeist noch nicht die Ausdehnung gewonnen hat wie in Litauen, so verdankt die Bevölkerung dies lediglich dem humanen Verfahren des Statthalters Grafen v. Berg, der, so viel er nur vermag, die Ausschreitungen der russischen Beamten zu verhindern sucht. Unter solchen Verhältnissen blüht Alles mit Schnellsucht auf den Kaiser und wünscht dessen baldige Rückkehr, um die an Blödsinn grenzenden Maßnahmen seiner Beamten wieder aufzuheben. Sollte aber die Macht der Moskowiter-Partei schon dergestalt gewachsen sein, daß der Monarch einen solchen Schritt nicht mehr wagen kann, so ist eine große Krisis unvermeidlich, denn Rußland paßt dann nicht mehr in das europäische Concert, und muß als asiatische Macht von unserm Erdtheil ferngehalten werden.

Italien. Neapel, 19. August. [Operation gegen die Briganten.] General Pallavicini hat das Ergebnis

seiner Operationen gegen die Briganten in der Terra di Lavoro veröffentlicht. Vom 1. April bis zum 10. Juli hat er 134 Briganten gefangen genommen oder unschädlich gemacht. Leider befindet sich kein einziger der gefürchteten Häuptlinge darunter, kein Guerra, Faoco, Cucine oder Pace. Guerra, ein junger Mann von 29 Jahren, schlägt sich nun schon seit 9 Jahren gegen die königlichen Truppen, ohne daß man ihm beizukommen vermag. Er sagt, daß, wenn er seines Handwerkes satt sein werde, er sich eine Kugel durch den Kopf jagen wolle. Es heißt, er würde sich schon ergeben haben, wenn er nicht befürchtete, an Frankreich ausgeliefert zu werden wegen Ermordung eines Lieutenants und einiger französischer Soldaten zur Zeit, als das französische Occupationsheer an der südlichen Grenze des Kirchenstaates gegen die Briganten operirte. In seinem Berichte sagt Pallavicini, die Schwierigkeit, Faoco und Guerra festzunehmen, rühre vorzüglich daher, daß sie auf päpstlichem Boden stets eine Zufluchtsstätte finden. Er fügt hinzu: „Trotz dieser Schwierigkeiten hege ich die Hoffnung, beider bald habhaft zu werden; dann wird das Brigantenthum gänzlich beseitigt werden können.“ (N. Z.)

Griechenland. Athen, 22. August. [Eine Ministerkrisis] gilt für bevorstehend, da das Ministerium Bulgariens nicht mehr über die Majorität der Kammer verfügt. — Die hiesigen Blätter veröffentlichen ein Schreiben des britischen Gesandten an die Führer der kretensischen Insurrection, in welchem sich derselbe entschieden für die Integrität der Türkei ausspricht.

Türkei. Constantinopel, 22. August. Midhat-Pascha ist von Bulgarien zurückgekehrt, da die dortige Bewegung für völlig unterdrückt gilt.

Provinzielles. * Neustadt, 27. August. [Moorbrand.] Durch Unvorsichtigkeit entstand gegen Ende des vorigen Monats in dem Slawoschiner (Torf-) Brüche Feuer und verbreitete sich dasselbe in Folge der Dürre über eine Fläche von ungefähr 200 Morgen. Nach den Dispositionen des Hrn. Domainen-Rentmeister Erpenstein haben die in der Nähe gelegenen Ortschaften, die noch in der Gegend begriffen waren, durch Seilung von Mannschaften und Fuhrwerken thätige Hilfe geleistet und ist es endlich denn auch am 24. d. M. gelungen, das Feuer zu dämpfen.

3 Pr. Stargardt, 25. August. [Manöver.] Am 22. fand auf dem Exercierplatze bei Kottisch die Vorstellung der beiden Infanterie-Regimenter (4. ostpr. Gren.-Reg. Nr. 5 und 8. ostpr. Inf.-Reg. Nr. 45) nebst einer Batterie Fuß-Artillerie statt, an deren Schluß der Commandeur des Inf.-Regts. Nr. 45, Oberst Bothwell, einen gefährlichen Sturz mit dem Pferde erlitt, der jedoch in sofern keine weiteren Folgen hatte, als der Herr Oberst unbeschädigt blieb. Am 25. begann das eigentliche Brigademanöver in der Gegend des Gutes Dwis. Dasselbe zog sich an diesem Tage bis vor das Dorf Kiewalde, in dessen Nähe und bei dem Gute Spengamsken bivouacirt wurden. Am 26. zog sich das Manöver in die Gegend zwischen Dzun und Gr. Waqmirs auf Swarozyn, wo dasselbe endete und die Truppen theilweise wieder bivouacirten. Gestern war Ruhe. Heute verließen die letzten Truppen Morgens früh 5 Uhr unsere Stadt. Wir wir hören, zieht sich das Manöver zwischen Schöneck und Dirschau auf Gr. Turze und von dort nach Hohenstein. Am 5. l. M. erwarten wir unsere Garnison zurück.

* Der „Staatsanzeiger“ publicirt das R. Privilegium vom 20. Juli c., wegen Ausfertigung auf den Inhaber lautender Kreis-Obligations des Heiligenbeiler Kreises im Betrage von 100,000 Thlrn.

Literarisches. Danzig und die Cholera. Ein statistisch-topographischer Versuch von Dr. A. Liebin. Mit einem Plan von Danzig, auf dem die Cholera-Todesfälle von 1849—1867 verzeichnet sind. Danzig, Verlag von A. W. Kafemann, 1868.

Unter diesem bescheidenen Titel hat der Herr Verf. ein für Danzig höchwichtiges Werk geliefert, dessen Bedeutung vollständig den mühsamen, zeitraubenden Arbeiten entspricht, aus denen es hervorgegangen. Zum ersten Male sehen wir hier das leider so reiche Material der Danziger Epidemien für die Beantwortung der wichtigsten Vorfragen verwertet, welche jeder erfolgreichen Verbesserung unserer Salubrität vorangehen müssen; zum ersten Mal sehen wir unseren wirklichen Todesfeind in allen seinen Schlupfwinkeln aufgesucht, — es liegt nur noch an uns, ihn daraus zu vertreiben. Gehen wir den reichen Inhalt des Buchs kurz durch. Nachdem der Verf. in der Einleitung ausdrücklich hervorgehoben, daß er nur die Thatsachen feststellen und das Material zusammentragen wolle, nachdem er begründet, weshalb er nur die Zahl der Todesfälle bearbeitet und welche Fehler er auch bei diesen noch aus den amtlichen Listen ausmerzen mußte, faßt er im I. Abschnitt die Straßen der Stadt in 12 Gruppen zusammen, „deren jede in sich nach Lage, nach Beschaffenheit der Wohnungen, nach Qualität und Dichtigkeit der Bevölkerung u. s. w. ein möglichst homogenes Ganze bildet“, soweit die sehr mangelhaft vorhandenen Urlisten der Volkszählungen dies gestatteten, um dann für jede Gruppe ihren Prozentantheil an den Gesamttodesfällen einer Epidemie mit ihrem Prozentantheil an der Gesamtbevölkerung ver gleichen zu können. Während nun z. B. die VII. Gruppe (alle Straßen, die von der Maler-, Professor-, der Kölschen Gasse, den Seugen, von Kambau und an der Schneidemühle umfaßt werden) ein ziemlich homogenes Ganze bildet, ließ es sich nicht vermeiden, in die IV. Gruppe neben der Heiligen-Geist- und Breitgasse, die offenbar viel ungünstiger situirt zwischen beiden liegenden Querstraßen mit aufzunehmen, weil eben nur mit Rücksicht auf die vorhandenen Zählungslisten abgegrenzt werden durfte; indeß sind im Großen die Gruppen sehr homogen gebildet.

Auch ist der Umstand, daß die Zahl der Todesfälle von 8 Epidemien seit 1849 nur auf die durchschnittliche Bevölkerungszahl von 1864 und 1867 bezogen werden konnte, weil eben frühere Zählungslisten fehlen, nicht von erheblicher Bedeutung, da aus den Zählungen der beiden genannten Jahre hervorgeht, daß der procentische Antheil jeder Gruppe an der Gesamtbevölkerung nahezu derselbe bleibt und der Verf. nur mit diesem rechnet, nicht mit der absoluten Zahl.

Im II. Abschnitt folgt nun die Besprechung der Epidemien von 1831, 1837 und 1848, über welche die amtlichen Quellen nur sehr spärlich fließen, nach ihrer Entstehung, Verbreitung und ihrem Verlauf. Der genauere Bericht über die einzelnen Epidemien beginnt im III. Abschnitt mit den von 1852, 1853, 1855, 1857, 1859, 1866 und endet im X. Abschnitt mit der Epidemie von 1867; jeder Epidemie ist eine

Tabelle beigegeben, aus welcher der Antheil einer jeden der 12 Gruppen in jeder Woche sofort ersichtlich ist. Aus dem Bericht über die Epidemie von 1849 erfahren wir, daß die XII. Gruppe (Bischofsberg bis zum Lazareth außerhalb der Thore) die größte Zahl der Todten lieferte und zwar diesmal durch Schuld des Lazareths. Führen wir hierüber die Worte des Verfassers selbst an: „In Betreff der Gruppe XII. ist hier zu bemerken, daß zu der hohen Stelle, welche dieselbe in dieser und in den nächstfolgenden Epidemien einnimmt, wesentlich das Lazareth mitgewirkt hat. Es sind, was wohl kaum ausdrücklich angeführt zu werden braucht, überall nur diejenigen Fälle für das Lazareth aufgeführt, welche entweder zum Lazarethpersonal gehörig oder wegen anderer Krankheiten dafelbst aufgenommen, dort an der Cholera erkrankten und starben. Seit eine gute Verwaltung des Lazareths eingetreten ist, hat dasselbe das traurige Vorrecht verloren, ein Hauptinfectionsherd für die Cholera zu sein. Mit der größten Prägnanz zeigt dies die Epidemie von 1866, die heftigste, welche Danzig getroffen hat, während welcher im Lazareth nur ein einziger Mensch starb, wogegen in den Epidemien von 1859 drei, 1857 zwei, 1855 neunzehn, 1853 fünf, 1852 sieben, 1849 dreizehn Opfer dafelbst fielen.“

In der Epidemie von 1866, erfahren wir, stellte zwar die Gruppe XII. abermals ein sehr großes Contingent zur Zahl der Todten, aber diesmal trugen deutlich Petershagen und Schwarzes Meer die Schuld daran, welche durch die in den letzten Jahren dafelbst eingerichteten Senkgruben, kurz vor der Mündung der Minne in die Radanne, eine Quelle permanenter Wasser- und Luftverpestung erworben hatten, die das Wüthen der Seuche gerade in diesem Jahre vollständig erklärte.

Es folgt im XI. Abschnitt eine höchst interessante Zusammenstellung über alle Epidemien. Aus Tabelle C. erfahren wir, daß von den 11 Epidemien, welche seit 1831 Danzig heimgesucht haben, 6 aus Polen, 1 aus Stettin, 1 aus Kopenhagen, 1 aus England eingeschleppt wurden: 1 trat auf unerklärte Weise in der Stadt selbst zuerst auf (1857) und bei 1 war festgestellt, daß sie auf 2 Schiffen sich zuerst gezeigt, nicht aber, woher diese Schiffe gekommen waren (1859). Wir erfahren ferner, daß die Krankheit frühestens den 29. Mai (1831) und spätestens den 22. September (1848) ihren Einzug hier gehalten und wenigstens 53 Tage (1857), höchstens 143 Tage (1831), im Mittel 103 Tage gedauert, daß sie ferner die meisten Opfer 1866, nämlich 1201 Menschen, die wenigsten 1857, nämlich 230 Menschen, gefordert hat. Vergleich man aber die Zahl der Todten mit der Zahl der Einwohner in den verschiedenen Jahren, so ergibt sich, daß 1857 zwar die geringste procentische Cholera-Sterblichkeit, die größte das Jahr 1849 aufweist. Es starben nämlich von 100 Einwohnern

| | | |
|-------------|-------------|-------------|
| 1857 = 0,36 | 1837 = 0,90 | 1855 = 1,59 |
| 1859 = 0,45 | 1852 = 1,08 | 1831 = 1,64 |
| 1867 = 0,46 | 1848 = 1,12 | 1849 = 1,69 |
| 1853 = 0,86 | 1866 = 1,50 | |

Auch für die Intensität der einzelnen Epidemien hat der Verf. einen treffenden Ausdruck gefunden in der Durchschnittszahl der in jeder Epidemie täglich Gestorbenen, nach welcher 1859 die mildeste, 1866 die intensivste aller 11 Epidemien gewesen ist.

Die bisherigen Erörterungen betrafen die ganze Stadt, mit der Tabelle D. beginnt die Verfolgung der Cholera in die einzelnen Straßengruppen. — Welche Stadttheile werden am intensivsten von der Cholera heimgesucht und werden alle Stadttheile überhaupt jedesmal ergriffen?

Es ist nicht unsere Aufgabe, das sehr interessante Detail dieser Tabellen (D. E. F.) hier anzuführen; indeß sei es mir gestattet, der Wichtigkeit wegen, welche die Sache für jeden Danziger haben muß, einige Thatsachen hervorzuheben.

In den 8 Epidemien von 1849 an war nur eine einzige Straßengruppe einmal ganz von der Cholera befreit: sonst sind in jeder Epidemie alle Stadttheile ergriffen worden, freilich in sehr verschiedenem Maße. Während z. B. die II. Straßengruppe (Kohlenmarkt, Koppen-, Lang- und Hundegasse und deren Querstraßen) in keiner Epidemie so viele Menschen an der Cholera verlor, als auf sie nach ihrer Einwohnerzahl fielen, wenn man die Zahl der in der Epidemie Gestorbenen gleichmäßig auf die ganze Stadt vertheilt, starben in der VII. und VIII. Gruppe (Altstadt) fast in jeder Epidemie viel mehr Menschen, als procentisch auf sie fielen. Jedoch ist damit die wirkliche Mortalität in allen 8 Epidemien für die Gruppe noch nicht bezeichnet, diese erhalten wir erst aus der ganz vortrefflich angelegten Tabelle F. Diese Tabelle lehrt uns nämlich auf den ersten Blick, wie viele Personen in jedem Stadttheile relativ zur Gesamtsterblichkeit hätten sterben sollen und wie viel wirklich gestorben sind, so z. B. sind in der IV. Gruppe (Heiligegeistgasse u.) statt 100 Personen nur 71 gestorben, in der VII. Gruppe (Altstadt) dagegen statt 100 Personen 141. Da braucht nur jeder seine Straßengruppe nachzusehen, um die Salubrität seiner Gegend zu erfahren! Wer Augen hat, der sehe!

Aber auch dabei hat der Verfasser sich nicht beruhigt: er hat die Cholera wirklich in ihre Schlupfwinkel, in die ein-

zelnen Häuser hinein verfolgt. Welche Häuser sind in mehreren Epidemien befallen? In welchen Häusern starben mehrere Menschen in einer Epidemie oder gar in mehreren Epidemien? Wo bilden sich Hausepidemien aus? Diese Fragen, durch deren Beantwortung der Verf. sich ein hohes Verdienst um die Salubrität der Stadt erworben, bilden gleichsam den Brennpunkt, in welchem alles praktische Interesse sich concentrirt.

In Tabelle G. finden wir nun alle Häuser einzeln angeführt, die mindestens 3mal unter den 8 Epidemien befallen worden, darunter sind auch einige 7, mehrere 6, viele 5, sehr viele 4 Male: alle diese Häuser müssen offenbar in ihren Bewohnern eine allgemeine Disposition für die Cholera erzeugen. Wenn sich nun herausstellte, daß dieselben Häuser auch unter gewöhnlichen Verhältnissen die größte Sterblichkeit aufweisen, so würde die größte Mortalität an der Cholera in einem Hause den gerechten Verdacht auf dasselbe wälzen, daß es auch in gewöhnlichen Zeiten höchst nachtheilig sei, darin zu wohnen. Und so verhält es sich in der That. Dr. Liffauer hat früher für einzelne Theile der Stadt die allgemeine Mortalität für die 8 Jahre 1836—1843 berechnet und ein Resultat gefunden, welches überraschend jenen obigen Satz bestätigt. Davon nur ein Beispiel. Hakenwerk No. 1—12 war die allgemeine Mortalität 1836—1843 = 3,84 % und in No. 13/14 = 5,55 %; ebenso starben in jenen 12 Häusern zusammen nur 5 und in No. 13/14 allein 6 Personen an der Cholera in den 8 Epidemien.

Noch wichtiger ist die Tabelle H. für uns. Diese Tabelle weist in großer Uebersichtlichkeit nach, nicht nur alle Häuser — es sind deren über 100 — in welchen mindestens 3 Todesfälle in einer Epidemie und die Zeit, innerhalb welcher sie erfolgt sind, sondern auch diejenigen Häuser, in denen in mehreren Epidemien jedesmal mehrere Todesfälle vorgekommen sind, wo also dauernd die allgemeinen und lokalen Bedingungen vorhanden sein müssen, welche die größere Mortalität erzeugen: von den letzteren allein, den aller-schlimmsten, sind 40 genau bezeichnet!

Zum Schluß ist dem Verf. ein Plan von Danzig beigegeben, auf dem für jedes Haus die Zahl der Choleraopfer, welche in den letzten 8 Epidemien dafelbst vorgekommen sind, durch Punkte in sehr markirter Weise verzeichnet ist, nebst einer Erläuterungstabelle, aus der sofort die Epidemie und der Tag zu ersehen sind, an welchem die betreffenden Opfer der Seuche erliegen, so daß Jeder mit Leichtigkeit finden kann, wie viele Menschen in seinem Hause seit 1849 an der Cholera gestorben sind, — wenn er es nur will. Denn fortan bringe man keine entschuldigenden Redensarten mehr vor von Unkenntniß oder von Uebertreibung oder gar von Zufall: die Thatsachen, welche in diesem Buche mit der größten Umsicht aus dem Wust der Akten in ihrer Klarheit gleichsam herausgeschält sind, weisen auf ganz bestimmte Schäden hin, die um Abhilfe schreien und zwar um möglichst schnelle Abhilfe, weil sie, wie wir sehen, permanent wirken, auch in gewöhnlichen, cholera-freien Zeiten.

Wie aber soll geholfen werden? Wer soll die Ursachen in den einzelnen denutzirten Häusern aussuchen und beseitigen? Diese Aufgabe, sagt mit Recht der Verf., muß in die Hände einer Commission gelegt werden, welche nach Analogie der Boards of Health, mit einem bestimmten amtlichen Charakter besetzt, das Recht hat, sowohl die Bewohner als die Eigenthümer der Häuser, auf die sie ihre Untersuchungen richtet, zu vernehmen; die das Recht hat, jede Lokalität, wie sie es für nötig erachtet, zu inspizieren und inspizieren zu lassen: der die Berechtigung und die Mittel zur Disposition gestellt sind, gewisse Arbeiten, z. B. Aufgrabungen, Grundwasser-messungen, Bohrungen, chemische Analysen, auszuführen zu lassen und die endlich die Pflicht hat, diejenigen Vorschläge zu machen, welche zur Entfernung der ermittelten Ursachen der überwiegenden Morbidität dienen.“

Und kostete die Ausführung dieser Vorschläge noch so viele Geldopfer, sie müssen gebracht werden; — wir haben eben nur die Wahl, Geld zu opfern oder Menschen! Und nicht bloß arme Menschen, das bedenke jeder Wohlhabende! Die Epidemien werden in den Hütten des Glends nur groß und bössartig, um dann auch in den Häusern der Reichen ihre rächenden Opfer zu fordern! Sapienti sat!

Vermischtes.

* [Die sämtlichen Flaggen des Norddeutschen Bundes,] ein sehr sauber in Farbendruck ausgeführtes lithographirtes Blatt, für Seefahrer und Schiffer ein schätzbares Fingerzeig, ist soeben in der S. Schropp'schen Hof-Landkartenhandlung (L. Beringuier), Margrafenstr. 46 in Berlin, zum Preise von 12 Sgr., erschienen.

Die Nummern 4—9 (April—September) des diesjährigen Jahrganges der „Zeitschrift des k. preuß. statistischen Bureau's“, redigirt von dessen Director Dr. Ernst Engel, hat folgenden Inhalt: Bekanntmachung. Statistisches Seminar des k. statistischen Bureau's. VII. Curus. — Die Witterung des Jahres des Wismuthes 1867. Dargestellt von H. W. Dove. — Geschichte und Statistik des belgischen Detroi, seiner Aufhebungen und deren Wirkungen. Auf Veranlassung des Director Dr. Engel nach amtlichen Quellen in Belgien selbst bearbeitet von Dr. Paul Kollmann. — Zur Theorie und Praxis der Volkszählungen. Vom Ober-Steuerath Fabricius in Darmstadt. Mit einer Nachschrift der Redaction. — Beiträge zur Statistik der Production

und Consumtion im Deutschen Zollverein in den Jahren 1825 bis 1866. — Ueber eine einfache und sichere Methode, den Preis der Buchereinbände zu berechnen. Von Dr. Engel. — Der Congreß der „Trades Unions“ zu Manchester vom 3. bis 6. Juni 1868. — Nachricht, betreffend die Durchschnittspreise der wichtigsten Lebensmittel der Menschen und Thiere in den bedeutendsten Markorten der preuß. Monarchie. — Vergleichende Uebersicht der Reultate der Zählung der factischen und der Zollaabrechnungs-Bevölkerung des preuß. Staates am 3. December 1867. — Vergleichende Uebersicht der Hauptresultate der factischen und Zollaabrechnungs-Bevölkerung in den Nordb. Bundesstaaten und den südd. Zollvereinsstaaten am 3. December 1867. — Literatur und Recensionen. Als besondere Beilage: Bibliographie. Neuere, der Bibliothek des k. statistischen Bureau's in den Monaten Januar bis Juni 1868 einverleibte Werke.

[Charlotte Birch-Pfeiffer] ist 1800 zu Stuttgart geboren und betrat schon als 13jähriges Mädchen die Hofbühne in München, wo sie bald den reichsten Beifall erntete. Größere Kunststreifen in Deutschland, die sie Anfangs der 20er Jahre unternahm, verschafften ihr einen glänzenden Ruf als tragische Schauspielerin. 1825 heirathete sie den Schriftsteller Dr. Birch aus Copenhagen. (Bekanntlich erlitt sie der Tod an dem Lager des hoffnungslos darnieder liegenden Gatten.) 1837 übernahm Fr. B. die Direction des Züricher Theaters, das sie mit Energie und Umsicht leitete. 1844 wurde sie für ältere Rollenfächer bei der Berliner Hofbühne, der sie bis zu ihrem 50jährigen Jubiläum (1863) angehörte, engagirt. Ihre dramatische Schriftstellerei begann sie mit dem J. 1828 („Pfefferrosel“) und hat zu mehr als 80 Theaterstücken geführt. „Fr. B.“ — sagt die „Nat.-Z.“ in einem kurzen Nachruf — hatte ein feines Verständnis für den Zeitgeschmack ihres Publikums, alle Phafen dieses Geschmacks begleitete sie, zwar nie bestimmend, aber doch in unmittelbarer Schlagfertigkeit, und während sie demselben in den dreißiger Jahren mit dem „Pfefferrosel“, „Hinko“, dem „Glöckner von Notre-Dame“ und „Rubens in Madrid“ entgegenkam, schrieb sie später „Die Marquise von Billeter“, „Eine Familie“ und „Anna von Oesterreich“, wußte den Sympathien für die Dorsgeschichten durch ihre geschickte Bearbeitung einer Auerbach'schen Novelle in „Dorf und Stadt“ zu schmeicheln und hat schließlich unsern neueren Schauspielerinnen die dankbarsten Rollen in der „Waise von Lowood“, der „Grille“ und der „Frau in Weiß“ geschaffen. Es giebt viele deutsche Theaterdirectoren, die durch ihre Stücke ihre Bühnen glänzend erhalten haben, viele Schauspielerinnen, die dankbar in der Erinnerung an die ihnen in Birch-Pfeiffer'schen Stücken erblühten Erfolge das Gedächtniß der Todten feiern werden. Frau Birch-Pfeiffer hat ein thätiges und ruhmreiches Leben hinter sich und die deutsche Bühnenwelt mag ihr, wenn auch nicht den Lorbeer, so doch einen frischen Blüthenkranz auf das Grab legen.“

Hamm, 20. Aug. [Zur fuselosophischen Quacksalberei.] Ein hiesiger Schnapskünstler hat einer Sorte die Aufschrift „Norddeutsche Bundesstropfen“ aufgeklebt. Das ist nicht überraschend. Aber daß ein Beamter der Medicinalpolizei mit seiner Namensunterchrift öffentlich dabei als Gevatter stehen mag, ist doch selbst in Norddeutschland ungewöhnlich. Die Reclame, in welcher dem Daubig und ähnlichen Begünstigern der Menschheit Concurrenz angekündigt wird, lautet: „Dem Kaufmann r. r. hier habe ich eine Verordnung zu einem sogenannten Magenbitter, bezeichnet: „Norddeutsche Bundesstropfen“, bestehend aus aromatischen Kräutern, Wurzeln und Rinden zur Anfertigung übergeben. Aderweitige Bestandtheile, als die aus dem Pflanzenreiche stammenden Ingredienzien, sind nicht darin enthalten. Dieser Magenbitter empfiehlt sich besonders bei Erschlaffung der Schleimhäute des Magens und Darmcanals, insbesondere bei Neigung zu Durchfall, und ist derselbe in letzterer Beziehung ganz besonders wirksam. Hamm a. d. Lippe, den 16. Juli 1868. (L. S.) Der k. Kreisphysicus und Sanitätsrath Dr. Jehn.“ (Elberf. Z.)

Paris, 25. August. [Bei einem Leichenbegängnisse] auf dem Kirchhofe Montmartre hatten sich sieben Personen auf ein Grab gestellt. Dasselbe brach plötzlich zusammen und die sieben Personen stürzten in die Grube hinab. Mehrere wurden schwer verwundet.

Butter u.

Berlin, 27. Aug. (B.-u. S.-Z.) [Gebrüder Gause.] Feine und feinste Mecklenburger Butter 36—38 Sgr., Briegnitzer und Vorpommersche 34—36 Sgr., Pommerische, Nechbrüder und Niederunger 28—30 Sgr., Preussische 30—32 Sgr., Schleische 29—32 Sgr., Galizische 26—27 Sgr., Böhmische und Mährische 29—30 Sgr., Thüringer, Hessische, Bayerische 29—32 Sgr. — Schweinefette: Prima Bester Stadtschmalz 25 Sgr., bestes amerikanisches 24 Sgr., transit 23 Sgr. — Türkisches Blauennus: 7—7 Sgr. (bei 15% Tara).

Schiffs-Nachrichten.

Abgegangen nach Danzig: Von Leer, 21. Aug.: Maria Burmeister.
Angekommen von Danzig: In Gravesend, 25. Aug.: Ino, Wymart.

Verantwortlicher Redacteur: H. Rickert in Danzig.

| Meteorologische Depesche vom 29. August. | | | | | |
|--|-----------------------------------|-------|------------|------------|------------------------|
| Wetter. | Bar. in vac. Mittl. Temp. in vac. | Wind. | W. | W. | W. |
| 6 Memel | 334,6 | 11,8 | W | mäßig | trübe. |
| 6 Königsberg | 335,4 | 8,6 | SW | stark | wolfig. |
| 6 Danzig | 335,9 | 8,7 | W | mäßig | wolfig, gestern Regen. |
| 7 Cöslin | 334,9 | 9,8 | W | mäßig | bedeckt. |
| 6 Butbus | 333,1 | 9,0 | W | stark | bedeckt, Regen. |
| 6 Berlin | 335,5 | 10,9 | S | | bewölkt. |
| 7 Kön | 337,2 | 10,7 | W | schwach | bezogen. |
| 7 Flensburg | 335,3 | 10,4 | W | l. lebhaft | wolfig. |
| 7 Haparanda | 334,4 | 10,6 | S | schwach | bedeckt. |
| 7 Petersburg | 335,2 | 11,1 | Windstille | | Rebel. |
| 7 Stockholm | 333,9 | 9,9 | SW | schwach | wolfig, gestern Regen. |
| 7 Helber | 338,4 | 12,0 | SW | stark | See hoch. |

In dem Concurse über das Vermögen des Kaufmanns Rudolph Doemski zu Dirschau ist zur Verhandlung und Beschlußfassung über einen Accord Termin auf

den 18. September 1868,

Bormittags 11 Uhr,

vor dem unterzeichneten Commissar im Terminzimmer No. 1 anberaumt worden. Die Betheiligten werden hieron mit dem Bemerkten in Kenntnis gesetzt, daß alle festgestellten oder vorläufig zugelassenen Forderungen der Concursgläubiger, so weit für dieselben weder ein Vorrecht, noch ein Hypothekenrecht, Pfandrecht oder anderes Absonderungsrecht in Anspruch genommen wird, zur Theilnahme an der Beschlußfassung über den Accord berechtigt. (9483)

Br. Stargardt, den 1. August 1868.

Königliches Kreis-Gericht.
Der Commissar des Concurse.
Schmidt.

An Magenkrampf, Verdauungs-schwäche u. Leidenden

wird das rühmlichst bekannte Heilmittel des Dr. med. Doeck's empfohlen und ist Näheres aus einer Broschüre, welche in der Expedition d. Bl. gratis ausgegeben wird, zu ersehen.
Das Mittel wird in halben und ganzen Curen allein durch den Apotheker Doeck's in Barmstorf (Hannover) verabfolgt. (249)

Der Bau eines Remisen-Gebäudes auf dem Kammerei-Vorwerk Ziesewald soll im Wege der Submission vergeben werden.

Anschlag und Bedingungen sind im Bau-Bureau im Rathhause einzusehen und versiegelte Offerten dafelbst bis den 4. Septbr. d. J., Vormittags 9 Uhr, einzureichen. (9700)

Danzig, den 21. August 1868.
Die Stadt-Bau-Deputation.

Die Fallsucht heilbar!

Fr. A. Quante, Fabrikant zu Warendorf in Westphalen, Erfinder des als unfehlbar erprobten nicht medicin. Universal-Heilmittels gegen die Fallsucht (Epilepsie, epilept. Krämpfe) versendet auf Franco-Verlangen gratis und franco. Prospekte über sein einfaches Heilverfahren mit zahlreichen, theils amtlich constatirten resp. eidlich erhärteten Zeugnissen u. Dank-sagungsschreiben von glücklich Geheilten aus fast sämtlichen europ. Staaten, sowie aus America, Asien etc.

Die Herberge zur Heimath,

Danzig, große Mühlengasse No. 7, bietet allen Wanderern ein reinliches Lager, gute Kost, sowie den Arbeitssuchenden nach Kräften Rath und Hilfe. (5557)

Das militär. Pädagogium

unt. Dr. Killisch, Berlin, Commandantenstr. No. 7, bereitet für alle Militärexamen schnell und gut vor. Gute Pension. Neue täglich aufgenommen. Schon über 1500 vorbereitet. (8216)

Ansichten von Danzig

in größter Auswahl empfiehlt die photographische Anstalt von

A. Ballerstedt,
Langgasse No. 15.

Asphalt-Dachpappen,

englisch Dachüberzug, als einzig probates Mittel zum Dichten alter schadhafter Papp-, Zil- und Dornischer Dächer, sowie sämtliche Materialien zur Dachbedeckung aus der berühmten oöstr. Asphalt-Dachdeckmaterialien-Fabrik von F. Haurwitz & Co. zu Königsberg i./Pr. empfiehlt zu Fabrikpreisen (7858)

die Niederlage von
Ernst Beyer zu Danzig,
Fleischergasse No. 11.

Keine Hämorrhoiden,

keine Verstopfung (328)
mehr. Unter Garantie gegen Nachnahme durch J. S. Wock's in U.-Barmen (Rheinproving).

Bremer Cigarren.

Das Cigarren-Engros-Geschäft (8908) von Carl Hüne in Bremen

ist in abgelagerter Waare wohl assortirt und versendet Probebeutel unter Nachnahme oder gegen Einlieferung des Betrages. Preisliste franco. Bedienung prompt u. billig.



Liliones,

entfernt in 14 Tagen alle Hautunreinigkeiten, Sommerprossen, Leberflecken, Pocken, Flecken, Finnen, Flechten, gelbe Haut, Rötze der Nase und scrophulöse Schärfe. Garantiert 26 u. 15 Sgr. (5797)
Allein echt bei Wilh. Homann in Danzig, Glodenthor 4, in Mewe bei Otto Osmitius, in Br. Stargardt bei Geschwister Arndt.
Bon Dr. Bremer, Dir. des poltechn. Laborat. in Breslau, bestens begünstigt.



Nervöses Zahnweh

wird augenblicklich gestillt durch Dr. Gräffström's schweb. Zahntropfen, à Flacon 6 Sgr., ächt zu haben in Danzig bei Alb. Neumann, Langenmarkt No. 38. (237)

In dem Concurse über das Vermögen des Kaufmanns Gustav Klink in Dirschau werden alle diejenigen, welche an die Masse Ansprüche als Concursgläubiger machen wollen, hierdurch aufgefordert, ihre Ansprüche, dieselben mögen bereits rechtshängig sein oder nicht, mit dem dafür verlangten Vorrecht, bis zum 26. September cr. einschließlich bei uns schriftlich oder zu Protocoll anzumelden und demnachst zur Prüfung der sämtlichen innerhalb der gedachten Frist angemeldeten Forderungen, sowie nach Befinden zur Bestellung des definitiven Verwaltungspersonals, auf

den 2. October 1868,
Vormittags 11 Uhr,

vor dem Commissar, Herrn Kreisrichter Schmidt, im Verhandlungszimmer No. 1 des Gerichtshauses zu erscheinen. Nach Abhaltung dieses Termins wird geeignetenfalls mit der Verhandlung über den Accord verfahren werden.

Wer seine Anmeldung schriftlich einreicht, hat eine Abschrift derselben und ihrer Anlagen beizufügen.

Jeder Gläubiger, welcher nicht in unserm Amtsbezirke seinen Wohnsitz hat, muß bei der Anmeldung seiner Forderung einen am hiesigen Orte wohnhaften oder zur Praxis bei uns berechtigten Bevollmächtigten bestellen und zu den Acten anzeigen. Wer dies unterläßt, kann einen Beschluß aus dem Grunde, weil er dazu nicht vorgeladen worden, nicht anfechten. Denjenigen, welchen es hier an Bekanntheit fehlt, werden die Rechts-Anwälte Hesse, Leyde und Justiz-Rath Drosche zu Sachwaltern vorgeschlagen.

Pr. Stargardt, den 19. August 1868.
Königl. Kreis-Gericht.
1. Abtheilung.

Depôt
bei L. Pestou in Berlin,
7. Louisenstraße 7,
Genfer Tasch. u. Uhren,
Uhrketten in Gold und
Talmi-Gold. Fabrik
und Lager diverser
Uhren.

En gros et en détail.
Die Verschiedenheit des Preises der Taschenuhren wird durch die Arbeit des Werkes, äußere Ausstattung und Stärke des Gehäuses bedingt. Die Gehäuse der goldenen Uhren sind von 18-karätigem Gold, welches garantiert wird.

Die Preise stellen sich von bis

| | |
|---|-------|
| Cylinder-Uhren, silberne, 4 St., 2. Qual. | 4 5 |
| Cylinder-Uhren, silberne, 4 St., 1. Qual. | 5 8 |
| Cylinder-Uhren, silb. m. Goldr., 1. Qual. | 5 10 |
| Anter., silb. mit Goldr., 15 St., 2. Qual. | 7 9 |
| Anter., silberne m. Goldr., 15 St. prima | 10 16 |
| Anter., silb., ohne Schlüssel aufzuziehen | 18 25 |
| Goldene Damen-Cylinder-Uhren, 4 St. | 12 18 |
| Goldene Damen-Cylinder, 8 St. | 14 26 |
| Goldene Dam.-Cylind.-m. feinst. franjöf. | |
| Email, 8 St. | 16 28 |
| G. Dam.-Cyl. m. dopp. Goldtapsel, 8 St. | 20 32 |
| G. Dam.-Cyl. m. Email u. dopp. Goldtapsel | 21 34 |
| G. Dam.-Cyl. m. Email u. Diamant, 8 St. | 25 38 |
| Gold. Dam.-Cyl. m. 3 Goldtapsel. (Savonette) und Email, 8 St. | 28 42 |
| Goldene Anter., für Herren und Damen, 15 St. | 18 37 |
| Gold. Anter., m. dopp. Goldtapsel, 15 St. | 24 58 |
| G. Anter., m. 2 Goldtapsel, Savonette | 32 48 |
| G. Anter., m. 3 Goldtapsel, Savonette | 37 68 |
| Gold. Anter., ohne Schlüssel aufzuziehen | 45 78 |

Für Repassage (Abziehen) 1 Thaler. Preis-erhöhung bei mehrjähriger Garantie. Sämtliche **Stus-Uhren, Regulateure, Reise-Uhren, Musikwerke, Wand-Uhren** etc. und **Goldwaaren** empfehle unter Garantie zu festen Preisen nach Preis-courant. Ein großes Lager der edlen **Talmi-Gold-Ketten**, von echtem Golde nur durch die Goldprobe zu unterscheiden. — **Westenketten** 1, 2, 3, 4, 5 Zhr. **Vange Halsketten** 3, 4, 5, 6, 7 Zhr. Franco-Bestellungen werden gegen Baar-einsendung oder Postvorschuß prompt ausgeführt, das Nichtconvenirende bereitwillig umgetauscht. (9417)

Preis-Courants sende franco.
L. Pestou in Berlin,
Louisenstr. 7, der Philippstraße
vis-à-vis.

Liebig's Fleisch-Extract
der Liebig's Extract of Meat
Company limited, London.

Jeder Topf trägt ein Certificat mit den Unterschriften der beiden Professoren Herrn Baron von Liebig u. Hrn. Mar von Pettenkofer. Man hüte sich vor Nachahmungen.

Detailpreise:
3 Fl. 25 Lyr. pr. 1 engl. Pfd.-Topf. pr. 1/2 engl. Pfd.-Topf.
1 Fl. pr. 1/4 engl. Pfd.-Topf. pr. 1/8 engl. Pfd.-Topf.
Congros-Lager bei den Correspondenten der Gesellschaft.

Richd. Dühren & Co. in Danzig.
Niederlage bei den Herren:
J. G. Amort,
A. Fast,
F. E. Gossing,
Carl Marzahn,
Albert Neumann,
Carl Schnarcke,
W. J. Schulz,
R. Schwabe,
A. Ulrich,
Fr. Hendewerk,
A. Eichholz in Mewe.
G. Schulz in Marienwerder.
Apotheker Gigas in Marienwerder.
Apotheker Runge in Braust. (6891)

Euler's Bibliothek Heiligegeiststraße 124

Die höhere landwirthschaftliche Lehranstalt

Plagwitz—Leipzig
ist die einzige, welche die Vorzüge der Akademien mit denen des Studiums auf Universitäten vollkommen verbindet. Die einleitenden Vorlesungen und solche, welche sich vorzugsweise auf Unterweisungen in der hohen Gutsirthschaft, Brauerei, Ziegelei, Maschinenfabrik, den Versuchselbern u. s. w. stützen, werden jedes Semester in gleicher Weise als besonderer Curus gegeben. Nach diesem Semester wirkliche Inmatriculation an der Universität und damit Berechtigung zum freiwilligen Militair-Dienst, welcher in Leipzig absolvirt werden kann. An der Universität wird ebenfalls fast jede, dem Landwirth wichtige Vorlesung in jedem Semester geboten, so daß Jeder den einzig richtigen Gang systematischer Aufeinanderfolge der Studien einhalten kann.
Anfang der Vorlesungen am 13. October. Austunft und Programme mit Vorlesungs-Verzeichniß franco durch
den Director Professor Dr. K. Birnbaum. (8366)

(Ersatzmittel für Muttermilch.)
Liebig-Liebe's Nahrungsmittel in „löslicher“ Form!
(die berühmte Liebig'sche Suppe in Vacuum concentrirt und somit durch einfache Lösung in Milch fertig!)
von Apotheker J. Paul Liebe in Dresden.

Weitere Erfolgsberichte:
Herr Lehrer D. Kutschbach in Guben, den 12. Mai 1868.
Nach wiederholtem Gebrauch kann ich Ihrer Nahrung nur das größte Lob zollen und bitte um fernere Zusendung.
Herr von Schoenberg auf Zeithayn bei Riesa, den 4. Mai 1868.
Herr Dr. Hoepmann hat mir für mein jüngstes Kind (5 Wochen alt) Ihr Liebig'sches Ersatzmittel für Muttermilch empfohlen, ich bitte daher um Zusendung etc.
Frau Baronin von Poellnitz-Frankenbergr auf Schloß Ippesheim in Mittel-Franken in Bayern.
Wie am 10. d. M. bitte wieder um 3 Fl. Ihres Nahrungsmittels in l. F.
Herr Hofapotheker W. Vienau in Gütin (Sachsen) telegraphirt am 8. Juni:
„Senden Sie umgehend als Eilgut 50 Flaschen N. N. — Gebäransalt Kiel erhielt gestern auch.“

Im General-Depôt für Ostpreußen bei Herrn Apotheker Brüning in Königsberg, für Westpreußen bei Herrn Apotheker Fritz Engel in Graudenz.
Niederlage in Danzig bei Herren Apotheker Hendewerk und E. Schlessener, Neugarten No. 14. (6879)

Wichtig für Bierbrauereibesitzer.
Nur was ächt ist, bewährt sich.
Schaal, sauer und trübe gewordene Lager-, sowie auch neue Schenkbiere werden längstens in 24 Stunden durch ein unschädliches Mittel, unter Garantie, glanzhell, fein moussirend und schmackhaft wieder hergestellt. Bei Bestellung bitte um genaue Angabe der Zahl der Fässer und des Mah-Inhaltes jedes einzelnen Fasses. Versendungen nehme der Kürze wegen nach Einwendung von einer Flasche des frankten Bieres wäre erwünscht. Muster- und Briefe bitte zu frankiren. Nähere Auskunft ertheilt
Aug. Sigerist, Mengen (Württemberg). (6251)

Gicht-, Hämorrhoiden- und Bleichsuchtkranke
heilt Dr. J. M. Müller, Specialarzt in Coburg.
Dessen populäre Schriften über Gicht und Hämorrhoiden sind in der Expedition dieser Zeitung stets vorräthig. (3957)

Hundepillen,
genannt:
Dog-Balls,
fabrizirt von dem concessionirten Chemiker und Droguisten
A. Hrn. Böldt in Genf.
In England sehr gesucht und brevetirt. Diese kleinen Pills, d. h. Kügelchen, werden in ganzen und halben Schachteln, enthaltend 80 und 40 Pills zu 2 Frkn. oder 1 Fl. öst. Wgrg. und 1 Fr. oder 50 Kr. öst. Wgrg. sammt Gebrauchsanweisung verkauft. Selbe dienen als vorzügliches Schutzmittel, die Hunde vor Wuth und Tollkrankheit zu bewahren und sind daher in der heißen Sommerzeit und bei großer Kälte dringendst anzurathen, für frische, gutgenährte Hunde aber höchst **nothwendig** und **geboten**. — Alle Hundkrankheiten junger und alter Hunde, wie Seuche, Weistanz, Würmer, Bittern etc. werden hiermit vollkommen kurirt. — Behandlungssatz ist beigegeben.
Depôts in London, Liverpool, Newyork.
In Berlin bei Herrn Apotheker Dr. A. Bretschneider, Oranienburgerstr. 37.
In Hannover bei Hrn. C. P. Sonntag, Gr. Packhofstr. 30.
In Frankfurt a. M. bei Herrn Chemiker und Apotheker J. B. Lindt, Schnurgasse 58.
In Dresden bei Herren Droguisten Spalteholz & Bley.
In Carlsruhe bei Herrn Th. Brugier, Kronenstr. 19.
In Wien bei Herrn Apotheker Charles Spitzmüller am hohen Markt.
In Florenz beim Königl. Hoflieferanten Cigr. Phil. Compairs im Palazzo Corsi.
In Brugges bei Mr. Delaere, Pharmacie anglaise.
In Basel (Schweiz) bei Herrn Apotheker Engelmann.
In Genf beim Fabrikanten und in den Lokal-Niederlagen, sowie in noch vielen andern Städten des In- und Auslandes. (9011)

Chinesisches Haarfärbemittel
à Flacon 25 Sgr.
Mit diesem kann man Augenbrauen, Kopf- und Barthaare für die Dauer echt färben, vom blähesten Blond und dunklen Blond bis Braun und Schwarz, man hat die Farbensüancen ganz in seiner Gewalt. Diese Composition ist frei von nachtheiligen Stoffen, so erhält z. B. das Auge mehr Charakter und Ausdruck, wenn die Augenbrauen etwas dunkler gefärbt werden. Die vorzüglich schönen Farben, die durch dieses Mittel hervorgebracht werden, über-treffen alles bis jetzt Existirende.
Barterzeugung's-Pomade,
à Dose 1 Fl.
Dieses Mittel wird täglich einmal Morgens in der Portion von zwei Erbsen in die Hautstellen, wo der Bart wachsen soll, eingerieben und erzeugt binnen 6 Monaten einen vollen kräftigen Bartwuchs. Dasselbe ist so wirksam, daß es schon bei jungen Leuten von 17 Jahren, wo noch gar kein Bartwuchs vorhanden ist, den Bart in der obengedachten Zeit hervorruft. Die sichere Wirkung garantirt die Fabrik.
Fabrik von Rothe u. Co. in Berlin, Kommandantenstraße 31.
Die alleinige Niederlage für Danzig befindet sich in der Handlung von Toilette-Artikeln, Parfümerien und Seifen bei
Albert Neumann,
Langenmarkt 38, Ecke der Kürschnergasse.

Jagd-Gewehre.
Fabrikat von Jos. Offermann,
Büchsenmacher in Köln a. Rhein.
Einzige Medaille in Bromberg 1868.
Einfache von 2 2/3 Fl. an,
Doppelte „ 5 1/2 „ „
do. damsc. mit Patent „ 10 1/2 „ „
Lefaucheur „ 22 „ „
Revolver, Büchsen, Jagdgeräthe jeder Art, empfiehlt in großer Auswahl, bei 14-tägiger Probe und jeder Garantie,
Jos. Offermann's Filiale,
Königsberg i./Pr., Tragb. Pulverstr. No. 18.

Portland-Cement
aus der rühmlichst bekannten Stettiner Portland-Cementfabrik stets in frischer Waare zu haben bei
J. Robt. Reichenberg,
(3934) Danzig, Lastadie No. 5.

Schwedische Sicherheits-Zündhölzchen,
3 Schachteln für nur 1 Sar., bei
(9564) **Albert Neumann,**
Langenmarkt No. 38.

Conservatorium der Musik

in Berlin, Friedrichstraße No. 214.
Musikalische Lehranstalt für Composition, Gesang, Clavier, Orgel- und Violinpiel, Bohnung und Pension im Conservatorium. Neuer Curus 5. October. Programm gratis bei mir zu haben. (9847)

Julius Stern,
Königl. Professor und Musikdirector.

Geschlechtskrankh.
namentlich auch solche, welche an hartnäckigen veralteten Uebeln oder den schweren Folgen der Selbstbefleckung leiden, finden gründliche Hilfe in dem berühmten Buche:
(8674)
Dr. Retau's Selbstbewahrung,
welches in G. Poenicke's Schulbuchhandlung in Leipzig in 71. Auflage erschienen und dort, sowie in allen Buchhandlungen, für 1 Thlr. zu bekommen ist.

Liebig's Nahrung *) zur Bereitung einer Suppe für Säuglinge, empfohlen durch die hervorragendsten Aerzte, findet immer größere Verbreitung. Als Beweis dafür mögen einige neue der täglich bei dem Fabrikanten einlaufenden Zeugnisse dienen.
Gew. Wohlge. erlaube ich ergebenst mir wieder für einliegende Thlr. Liebig's Nahrung für Kinder umgehend zuzusenden und falls Sie hier am Orte eine Niederlage haben, mir diese gütigst angeben zu wollen.
Wesel. Achtungsvoll und ergebenst
Nücker,
Hauptmann u. Comp.-Chef im 53. Inf.-Reg.
Ich erlaube Sie höflichst, mir doch so bald wie möglich durch Postnachnahme ein Ristchen Ihres Präparats zu senden. Unser Kind gedeiht dabei vortreflich. Achtungsvoll
Rud. Salzmann.
Zeche Alstaden b. Oberhausen.

*) Präparat durch die autorisirte Fabrik von J. Anorich in Moers (Rheinpreußen). Depôt in allen größeren Städten, in Danzig bei Hrn. Bernhard Braune.
NB. Ich bitte mein Präparat, welches sich allerwärts aufs Glänzendste bewährt hat, und welches genau nach Prof. Liebig's Vorchrift ist, nicht mit andern Fabrikaten zu verwechseln (8696)

Schutz gegen Ruhr u. Cholera.

Bei anhaltend heißer oder schnell wechselnder Witterung, wie wir sie im gegenwärtigen Sommer wieder haben, herrscht überall Besorgniß vor dem epidemischen Auftreten von Ruhr, Cholera etc. Die verkehrtesten Mittel werden angewendet, um Sicherung zu finden, das einzig richtige aber, die Sorge für eine **regelmäßige, tüchtige Verdauung** und infolge derselben für eine gesunde Mischung des Blutes, für die rechtzeitige Ausscheidung aller krankhaften und giftigen Stoffe aus dem Blute, wird meist verläumt. Eine **gelinde abführende Diät** ist das **beste und sicherste Schutzmittel** gegen alle jene Krankheiten. Und solche Diät, bei der rechtzeitig und auf natürlichem Wege alle ungesunden Stoffe aus dem Körper entfernt, gleichzeitig aber **magenstärkende Substanzen** in genügendem Maße eingeführt werden, ist am **angenehmsten, sichersten und leichtesten** vermittelt des **N. F. Danbitch'schen Magenbitters**, fabricirt vom Apotheker **N. F. Danbitch** in Berlin, Charlottenstraße 19, zu beobachten. Ein oder ein paar Gläschen dieses **vielbewährten Liqueurs**, bei beginnendem Unwohlsein oder nach schwer verdaulichen Speisen genossen, erzeugen schnell eine **ernewete oder vermehrte Thätigkeit der gestörten Unterleibsorgane** und eine **beschleunigte Ausscheidung aller derjenigen Stoffe**, welche andernfalls eine krankhafte Blutmischung bewirkt hätten. Es ist somit klar, daß der durch den Genuß des **Danbitch'schen Magenbitters** etwa vermehrte Stuhlgang ganz und gar keine Verwandtschaft mit den Erschlagerungen der Ruhr oder Cholera hat, sondern daß im Gegentheil gerade die Wirkung jenes Liqueurs den **sichersten Schutz gegen diese verheerenden Krankheiten** gewährt. (7443)

Vortheilhafte Acquisition.

Familien-Verhältnisse wegen soll ein **Allo-dial-Rittergut** in Ostpreußen, **Areal 5400 Morgen** Pr., davon 4000 **W. Acker**, 800 **W. Wiesen**, 600 **W. Forst**, eine Dampf-brennerei, Schäferei, Schweigerei, gute Gebäude, eleganten Wohnhaus, gr. Garten und Park, für 150,000 Thlr. bei 50-40,000 Thlr. Anzahlung schleunigst verkauft werden. Näheres hierüber ertheilt der **Auctions-Commissarius Ad. Pries**, Königsberg, Unter Kollberg 12.

Wegen Krankheitlichkeit des Besitzers ist die **Hakenbude** Obra-Niederfeld No. 307, wobei ca. 4 Morgen Garten- und Ackerland, zu verkaufen. Näheres daselbst oder bei Hrn. Wolsch an der gr. Mühle No. 11 von 11-2 Uhr. Die Hälfte des Kaufpreises kann auf Wunsch stehen bleiben.

Ein **Wacht** von 758 Morgen magdeb. incl. 160 Morgen **Wiesen**, nahe einer großen Handelsstadt und Eisenbahn gelegen, soll anderweitig auf noch 14 Jahre abgetreten werden. Zur Uebernahme sind 6000 **R.** erforderlich. Reflectanten belieben ihre Adresse unter No. 9701 in der Expedition dieser Zeitung abzugeben.

Ein **längere Zeit** in der Eisenwaaren-Branche thätig gewesener junger Mann, welcher mit der Buch-, Kassen- und Correspondenzführung vollständig vertraut ist, wünscht vom 1. October anderweitig Engagement. Gefällige Offerten beliebe man unter O. R. poste restante Thorn zu adressiren.

Caffee - Auction.

Donnerstag, den 3. September c.,
Vormittags 10 Uhr, werden die unter-
zeichneten Kaffee auf dem Königl. Seepachthofe in
öffentlicher Auction:

48 Säcke Rio-Caffee,
havarirt, aus dem Schiffe „Albert“, Capitain
Schacht, an den Meistbietenden gegen baare
Zahlung verkauft. (9866)

Mellien. Joel.

Der Salon, Seit 10, Preis
10 Gr., ist ein-
getroffen.
Langenmarkt
No. 10.
(9865) Th. Anhuth,

Homöopathische Apotheke.
Hausapotheken, Reiseapotheken, Vieh-
apotheken, einzelne Mittel, sowie homöo-
pathische Bücher zum Selbstunterricht.
Elephanten-Apotheke,
Breitgasse No. 15,
(8726) nahe dem breiten Thor.

**Dampf- und Segelschiffsgelegenheit nach
Amerika** weist nach und schließt bündige Ueber-
fahrtsverträge ab der concess. General-Agent
Schiffscapitain **C. Behmer** in Berlin,
Rüdersdorferstraße No. 17. Auf fr. Anfragen
wird jede Auskunft ertheilt und belehrende Druck-
sachen werden fr. übersandt. Die Dampfschiffe
gehen jeden Sonnabend und die Segelschiffe am
1. und 15. jeden Monats ab. Agenten werden
unter vortheilhaften Bedingungen angestellt.

Gelegenheits-Kauf für Jedermann.
Nur bis Mittwoch Abend wird noch der colossale
Nest von (9832)

20,000 Paar Glacé, Girscheider, Puls-
lin-Handschuhe von 5 Gr. à Paar
an ausverkauft. Feine Glacé-Damen-Handschuhe,
früher 20 Gr., jetzt nur 10 Gr., Quasten-Handschuhe
à Paar 15 Gr., nur in der Handschuh-Fabrik von
C. J. Fischer, Berlin,
Langebuden Wallseite No. 27, Eingang Holzmarkt.

**Den Empfang der diesjährigen
Strickwolle**
in allen Sorten und Farben
erlaube ich mir einem geehrten
Publikum ergebenst anzuzeigen
und empfehle dieselbe bei reellem
Zollgewicht zu mäßigen Preisen.
F. W. Müller,
Scharrmachersgasse No. 2.

Das Grundstück „Die Harmonie in Odra“ bei
Danzig, bestehend aus einer Restauration mit
Garten, 5 Morgen groß, enthaltend einen Saal,
Billard und Büffetzimmer, Wohnung nebst Zu-
behör, Kegelbahn, Stallung, Remise u. Brunnen,
einen Park, Orchester, Lauben, Schaufel, Lische u.
Bänke; außerdem noch 4 Morgen Land und 7
Morgen Wiesen, soll veränderungs- im Ganzen
mit bill. Anzahl. verkauft, oder die Restauration
im Garten u. Zubehör zu Oct. verpachtet werden.
Näh. daselbst, oder in Danzig Neugarten No. 20 a.

In einer lebhaften Grenzstadt, nahe
der polnischen Grenze, sind aus freier
Hand zwei massiv gebaute zwei Stock
hohe Häuser, am Markte gelegen, zu ver-
kaufen. In demselben wurde im Erdwerke
ein Galanterie- und Kurzwaaren- und in
dem nebenliegenden Hause ein Material-
Geschäft nebst Schank mit dem besten
Erfolg betrieben. Drei Chaussees ver-
binden den Verkehr der Stadt mit Kö-
nigsberg, Elbing, Danzig und Thorn,
auch ist eine Eisenbahn über diesen Ort
projectirt. Es ertheilt nähere Auskunft
hierüber die Expedition dieser Zeitung.
NB. Auf Wunsch könnte auch nur
eins von diesen Häusern verkauft werden.

Eine Gastwirthschaft
mit großem Vergnügungsgarten, vorzüglicher Win-
teregelbahn, 1/8 Meile von einer Stadt, hart an
der nach der Stadt führenden Chaussee, am An-
fange eines großen Kirchdorfs, ist Umstände halber
von sofort zu verpachten.
Die Schenkergilde der Stadt hat in dem Gar-
ten ihr Schießhaus und hält im Sommer alle
Sonntage ihre Schießübungen ab.
Näheres in der Expedition dieser Zeitung unter
No. 9699.

**30 Hammel und 20
Mutterchafe**
stehen auf dem Gute Szarne bei Frankens-
felde zum Verkauf. (9797)

**180 junge und wollreiche
Mutterchafe** zur Zucht, sowie 130 Hammel und
Mutterchafe, sich zum Fettmachen eignend, stehen
zum Verkauf in (9789)

Gartewitz bei Zelasen in Pommern.
Ein strebsamer junger Mann, der sich in der
Welt aufrecht erhalten will, sucht eine Stelle
als Buchhalter, Cassirer etc. Qualification selbst-
verständlich. Caution wird auf Verlangen gestellt.
Geehrte Interessenten, die sich desselben an-
nehmen wollen, werden gebeten, ihre Adresse in
der Exped. d. Ztg. sub 9845 niederzulegen.

Ein Agentur- und Commissions-Geschäft in
Berlin sucht noch Hülfenfrüchte, Butter und
Käse in Commission zu übernehmen. Adressen bitte
unter **F. S. Herrn Köppen**, Verwalter des Con-
sum-Vereins in Berlin, Müllerstraße No. 3, zu
senden. (9772)

Grosse Ausstellung von 150 Oelgemälden

von Münchener, Wiener und Hamburger Malern

im
Langen Markt. Saale des Hôtels du Nord, Langen Markt.

Die Gemälde sind mit prachtvollen Goldrahmen versehen. Darunter befinden sich
Landschaften, die schönsten Ansichten der Schweiz, Bayerns, des Salzkammerguts, Ober- und
Niederösterreichs etc. etc. Architectonische Jagd- und Thierstücke, Studienköpfe, Stillleben,
Fruchtstücke, Genrebilder etc.

**Um schnell abzusetzen, werden die Gemälde staunend billig
verkauft.**

Der Aufenthalt ist nur ganz kurze Zeit. Die Besichtigung ist heute und an den fol-
genden Tagen unentgeltlich, wozu Liebhaber einladet

(9851) **F. Czaslawsky** aus Wien.

Steinkohlen-Offerte.

Dahnhof Neufahrwasser.

Wie im verflossenen Jahre, habe auch jetzt schon dafür Sorge ge-
tragen, meine Abnehmer für den Winter-Bedarf mit billigen und guten
Steinkohlen direct aus den Seeschiffen zu versorgen.

Ich erlaube mir daher
**beste Maschinen- und Kaminkohlen,
= Roßfeuerungs-, doppelt gestiebte Rußkohlen,
= Schmiede-Rußkohlen,**

zur gefälligen Abnahme zu empfehlen.

Th. Barg,
Neufahrwasser.

(9749)

Condensirte Milch.

**Die Direction der deutsch-schweizerischen Milch-
Extract-Gesellschaft** hat, um ihr schönes Fabrikat dem grösseren Publikum
zugänglich zu machen, die Preise dahin ermässigt, dass dasselbe **zu 11 Sgr. pr. Büchse**
in unten benannten Niederlagen verkauft wird, mithin ein gleicher Preis wie
derjenige der gewöhnlichen Milch erzielt ist. (9795)

Das General-Depôt für Ost- und West-Preussen.
Rud. Malzahn.

Verkaufs-Niederlagen für Danzig bei
**J. G. Amort, A. East, A. Neumann, W. J. Schulz, R. Schwabe,
Albert Brandt und A. Ulrich, Ship-Chandler.**

Unter der Marke „Upmann“ erhielt ich eine

Havana-Cigarre von vorzüglicher Qualität, die ich zu dem billigen Preise von 25 Thlr. das
Tausend, 2 1/2 Thlr. das Hundert, 18 1/2 Sgr. das Viertelhundert, abzugeben im Stande bin. Bei
dem Mangel wirklich guter Qualitäten in Havana-Cigarren empfehle ich Kennern diese
Cigarre angelegentlich. (9779)

Lange Brücke 11. Hermann Rovenhagen.

Tricotti & Granzella

aus Turin und Mailand
empfehlen ihr reichhaltiges Lager von ächten Neapolitanischen Corallen, Genueser Silber-
Filigran, Mosaiken de Rome et Florence, Lave de Vesuve, Grant de
Bohème, Amethyst, Onix, Cristal du Rosche, Schmuckstücken, wie auch eine
schöne Auswahl von Imitations de Diamants oder künstlichen Brillanten. Sämmtliche
Gegenstände sind in Gold und Silber gefasst. (9854)

Die Bude befindet sich Lange Buden, vom Hohen Thor die 7. Bude rechts.

Chocolade.

Auf der Welt-Ausstellung zu Paris,
wo die Erzeugnisse aller Länder mit einander con-
currirten, wurde dem Fabrikanten **Franz Stoll-
werck** in Köln für ausgezeichnete Qualität und
Preiswürdigkeit seiner Dampf-Chocoladen Seitens
der Kaiserlichen Jury die Medaille zuerkannt. Von
den beliebtesten Sorten dieser vorzüglichen Chocola-
den unterhalten die Unterzeichneten Lager zu Fabrik-
preisen. In Danzig bei **Alb. Neumann**, Langenmarkt No. 38, und **Carl Marzahn**, Langenmarkt
No. 18; in Carthaus bei **H. Rabow**; in Christburg bei **R. H. Otto**; in Br. Holland bei **C. E.
Weberstaedt**; in Neustadt bei **H. Brandenburg**; in Saalfeld bei **Chr. Preuss**; in Stuhm bei
Apoth. **H. Schultz**; in Liegenhof bei Apotheker **A. Knigge**. (4076)

Norddeutscher Lloyd.

Regelmäßige Postdampfschiffahrt
BREMEN und NEWYORK,
Southampton anlaufend.

| | | | |
|-------------------------|--------------|------------------------------|--------------|
| Von Bremen: | Von Newyork: | Von Bremen: | Von Newyork: |
| D. Hermann 5. September | 1. October | D. Deutschland 26. September | 22. October |
| D. Union 12. " | 8. " | D. Rhein 3. October | 29. " |
| D. Newyork 19. " | 15. " | | |

Serner von Bremen jeden Sonnabend, von Southampton jeden Dienstag,
von Newyork jeden Donnerstag.

Passage-Preise bis auf Weiteres: Erste Cajüte 165 Thaler, zweite Cajüte 100 Thaler, Zwischen-
deck 55 Thaler Courant incl. Beköstigung. Kinder unter 10 Jahren auf allen Plätzen die
Hälfte. Säuglinge 3 Thaler.
Fracht £ 2 mit 15 % Primage p. 40 Cbf. Bremer Maße. Ordinaire Güter nach Uebereinkunft.

BREMEN und BALTIMORE,

Southampton anlaufend.
Von Bremen: Von Baltimore: Von Bremen: Von Baltimore:
D. Baltimore 1. September. 1. October. D. Baltimore 1. November. 1. December.
D. Berlin 1. October. 1. November. D. Berlin 1. December. 1. Januar 1869.

Serner von Bremen u. Baltimore jeden Ersten, von Southampton jeden Vierten des Monats.
Passage-Preise bis auf Weiteres: Cajüte 120 Thaler, Zwischendeck 55 Thaler Courant, Kinder unter
10 Jahren auf allen Plätzen die Hälfte, Säuglinge 3 Thaler.
Fracht bis auf Weiteres: £ 2 mit 15 % Primage per 40 Cubiffuß Bremer Maße.

BREMEN und NEW-ORLEANS

ausgehend und rückkehrend Southampton und Havana anlaufend:
D. Bremen am 14. October. D. Newyork am 11. November.
Passage-Preise nach Havana und New-Orleans: Erste Cajüte 200 Thaler, zweite Cajüte
150 Thaler, Zwischendeck 55 Thaler Courant.
Fracht £ 2. 10 mit 15 % Primage per 40 Cubiffuß Bremer Maße.

Nähere Auskunft ertheilen sämmtliche Passagier-Expediten in Bremen und deren in-
ländische Agenten, sowie (222)

Die Direction des Norddeutschen Lloyd.

Crüsemann, Director. H. Peters, Procurant.

Depeschen-Formulare,

wie sie vor Kurzem von der Behörde neu entworfen
sind, habe ich im Königl. Telegraphenamte depo-
nirt, von wo dieselben zu entnehmen sind.
A. W. Kafemann.

Sieben erschien in meinem Verlage und ist
durch alle Buchhandlungen, in Liegenhof durch
die Expedition des „Liegenhöfer Telegra-
phen“ zu beziehen:

**Handbuch
der
Thier-Heilkunde**

von
H. Wiebe, Vadelopp.
H. 8. broch. Pr. 15 Sgr.

Danzig, 1. August 1868.
A. W. Kafemann.

Offene Stelle.

Ein tüchtiger Wälder, der auch das Köchler-
Fachen versteht, findet von sofort bei mir dauernde
Beschäftigung. Die Arbeiten werden pr. Stück aus-
gegeben und dieselben Löhne bezahlt wie in Berlin.
(9870) **Th. Hilke,**

Gerberei, Wälder in Liegenhof.

Für meine Colonial-, Eisen- u. Baumaterialien-
Handlung suche ich zum sofortigen Eintritt
einen Lehrling, Sohn anständiger Eltern, mit
guten Schulleistungen versehen. (9810)

Loebau. **W. Goldstandt's Sohn.**

Ein junger Mann, mosaischen Glaubens, Manu-
facturist, sucht unter bescheidenen Ansprüchen
zum 15. September ein anderes Engagement.
Adressen sind unter No. 9814 in der Expedition
dieser Zeitung abzugeben.

Für meine Eisen- und Kurz-Waaren-
Handlung suche ich einen Lehrling mit
guten Schulleistungen. (9820)

H. Rosenfeld, Marienwerder.

Ein junger Kaufmann, der eine schöne
Handchrift schreibt, tüchtiger Rechner
und mit der Kasse vertraut ist, findet
bei guten sonstigen Empfehlungen eine
Stelle. Adressen unter No. 9636 werden
in der Expedition dieser Ztg. erbeten.

Eine gebildete Dame, welche ähnliche Stellen
schon begleitet hat, sucht ein Engagement
als Vorleserin des Hauses und der Wirtschaft,
Gesellschafterin, Erziehlerin junger Kinder, Be-
gleiterin auf Reisen. Adressen werden unter
No. 9868 in der Exped. d. Ztg. erbeten.

Am Buttermarkt

No. 14 ist die Parterrewohnung von drei
Stuben, nöthigenfalls auch getheilt, zum 1. Oc-
tober d. J. zu vermieten. (9846)

Hôtel Deutsches Haus

in Danzig,
neu und bequem eingerichtet, empfiehlt sich einem
hochgeehrten reisenden Publikum bei prompter und
reeller Bedienung ganz ergebenst. (9371)

Epliedt's Garten

in Jäschenthal.
Sonntag, den 30. d. M., Concert der
Violin- u. Cello-Virtuosinnen (Geismüller)
Frl. Teive, der Sängerin Frl. Kahle und
des Pianisten Herrn Winter. Anfang 4
Uhr. Entrée 2 1/2 Sgr. (9809)

Seebad Westerplatte.

Sonntag, den 30. August 1868,
letztes diesjähriges
großes

Wasser- u. Land-Feuerwerk.

(9858) **J. C. Behrend,**
Pyrotechniker.

Selouke's Etablissement.

Sonntag, 30. August:
Große Fest-Vorstellung.
(Bei ungünstigem Wetter im Saale.)

Auftreten der Braas'schen Gesellschaft und
sämmlicher Künstler.

U. A.: Production an der 36 Fuß hohen
japanischen Leiter, wie solche von der kürz-
lich hier anwesenden Japanesen-Gesellschaft aus-
geführt wurde, von Herrn Otto Braas und dem
kleinen Richard. Die gefahrvolle Stuhl-By-
ramide, von Herrn Paul Braas. Exercitien
am Trapeze, vom kleinen Richard. Höhere
Turn- und Kraft-Productionen am festen
Reck, ausgeführt von Herrn Otto Braas mit
seinen beiden Clowns Paul und Gustav. Pro-
duction der Kautschukdame Frl. Emma.

Abends große Garten-Illumination.
Anfang 4 1/2 Uhr. Entrée 5 Gr. Nummerirte Sit-
plätze 7 1/2 Gr.

Montag, den 31. August: Auftreten der
Braas'schen Gesellschaft und sämmlicher
Künstler. Anf. 7 Uhr. Entrée wie gew., von
8 1/2 Uhr ab 2 1/2 Gr.

Ein ordentlicher unbefehlter Schneidermeister,
welcher durch das Brandunglück in der
Büttelgasse am Sonnabend, den 15. August,
Mittags 1-2 Uhr, aller seiner Habe, Kleider
und Handwerkszeug, beraubt, und selbst am
Körper Brandwunden erhalten hat, bittet edle
Menschenbrüder um Mitleid und Unterstützung
zur Wiederaufhilfe. Die Wohnung ist Elisabeth-
Kirchengasse No. 6, 1 Treppe hoch, nach hinten.

Ein Rittergut von ca. 2000 Morgen, dessen
Gutsgebäude mit ca. 15000 Thlr. verficert
sind, soll mit lebendem u. todtm Inventar verkauft
werden. Selbstkäufer belieben ihre Adresse sub
8468 in der Expedition dieser Zeitung niederzu-
legen.

Druck und Verlag von **A. W. Kafemann**
in Danzig.